

Unser Erfolg bei der Blauzungenkrankheit (BT = Blue Tongue Disease)

Präsentation von anamed international e.V. / Dr. Hans-Martin Hirt

Stand: 25.11.24

Definition

- Die Blauzungenkrankheit (BT = Blue Tongue disease) ist eine **virusbedingte**, hauptsächlich akut verlaufende Krankheit der **Wiederkäuer** wie Rinder, Schafe und Ziegen.
- Krankheitssymptome sind unter anderem **Hautveränderungen im Maulbereich, Rückgang der Milchleistung, reduziertes Allgemeinbefinden und Fieber.**
- Erstes Vorkommen seit 2006 in Europa.
- Am 12. Oktober 2023 wurde der erste Ausbruch der Blauzungenkrankheit mit dem sehr virulenten Serotyp 3 (BTV-3) in Deutschland festgestellt.
- Seit Juli 2024 breitet sich die Tierseuche massiv in Deutschland aus, ein neuer Serotyp (BTV-12) ist ebenfalls schon unterwegs.
- *Bild: an Blauzungenkrankheit erkranktes Schaf*



Erreger/Ursache

- Das Virus wird nicht direkt von Tier zu Tier, sondern über kleine, blutsaugende Mücken der Gattung „Culicoides“, sogenannte Gnitzen, übertragen.
- **Gnizen** (*Ceratopogonidae*), auch **Bartmücken** genannt – *siehe Bild*
- Daher tritt die Seuche saisonal gehäuft in der warmen Jahreszeit auf.
- Die Gnitzen kommen aufgrund der feucht-heißen Klimaveränderung mit tropischen Winden nach Europa.
- Gnitzen sind nur **ein bis drei Millimeter lang** und treten häufig in **großen Schwärmen** auf.
- Der Erreger ist für den Menschen noch ungefährlich, aber “sage niemals nie“, denn Viren mutieren ständig.
- Wie bei vielen tropischen Krankheiten auch ist die Zunahme der Blauzungenkrankheit eine Folge der Erderwärmung und von daher menschengemacht.
- *Bild: Gnitze*



Auswirkungen

- **Wirtschaftliche Verluste:** Infektionen führen zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden in der Tierhaltung, durch Produktionsverluste (z. B. Milch, Fleisch) und zusätzliche Impf-, Tierarzt- und Behandlungskosten.
- **Handelsrestriktionen:** Ausbrüche können den internationalen Handel mit Tieren und tierischen Produkten beeinträchtigen, was zu zusätzlichen wirtschaftlichen Verlusten führt.
- **Ökologische Veränderungen:** Weniger Schafe bedeutet, dass die Deiche durch zu löchrigen Boden (verursacht durch Biberratten, Maulwürfe, Wühlmäuse etc.) und angeschwemmten Müll in zu hohem Gras verkommen.

- *Bild: Schäfer + durch Artemisia annua anamed immungestärkte Schafe.*



Alles andere als Idyllisch!

- Durch BTV geschwächte Lämmer sind eine leichte Beute für Krähen, Fliegenmaden oder den wieder auftretenden Goldschakal.
 - *siehe Bild: Lamm angefressen vom Goldschakal*
- Hohe Kosten infolge:
 - Tierärzte sind knapp
 - Honorare für Tierärzte
 - Gebühren um kranke Tiere einzuschläfern
 - Entsorgung der Kadaver
- Die BTV ist meldepflichtig. Dies bedeutet eine verstärkte Überwachung durch das Veterinäramt, was für viele Schäfer eine zusätzliche Belastung darstellt.
- Die Schäfer ziehen es daher vor, erkrankte (nicht normgerechte) Lämmer unter Wert als Hundefutter zu verkaufen.

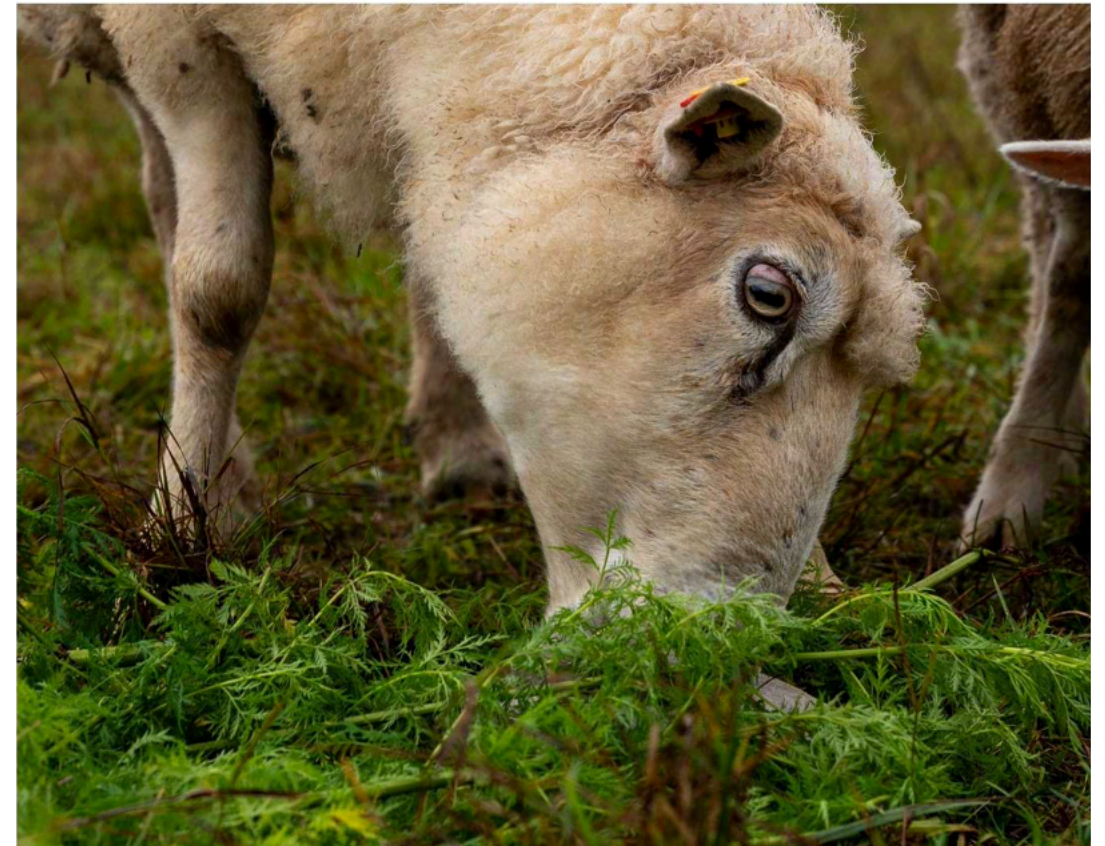


Bekannte Maßnahmen

- Das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit schreibt folgendes: Aktuell bleibt festzuhalten, dass die Impfung mit inaktivierten BTV-3-Viren die einzige wirksame Maßnahme ist, Tiere vor Krankheit und Tod zu schützen.
- Auf Basis einer Eilverordnung des Bundes wurde die Anwendung von neuen BTV-3 Impfstoffen gestattet, dieser wirkt aber nicht gegen BTV-12 usw. Viren sind schneller als die Impfindustrie.
- Ein vollständiger Schutz wird durch die Impfung aber nicht erreicht.
- Ein Medikament für bereits infizierte Tiere existiert nicht, laut Regierung bleiben daher nur folgende Maßnahmen:
 1. Vektorkontrolle - Mückenbekämpfung - Beseitigung von Brutstätten
 2. Hygienemaßnahmen - Quarantäne von Neuzugängen - Reinigungs- und Desinfektionsprotokolle
 3. Überwachung und Frühwarnsysteme
 4. Aufklärung und Schulung
 5. Internationale Zusammenarbeit - **Austausch von Daten und Best Practices**

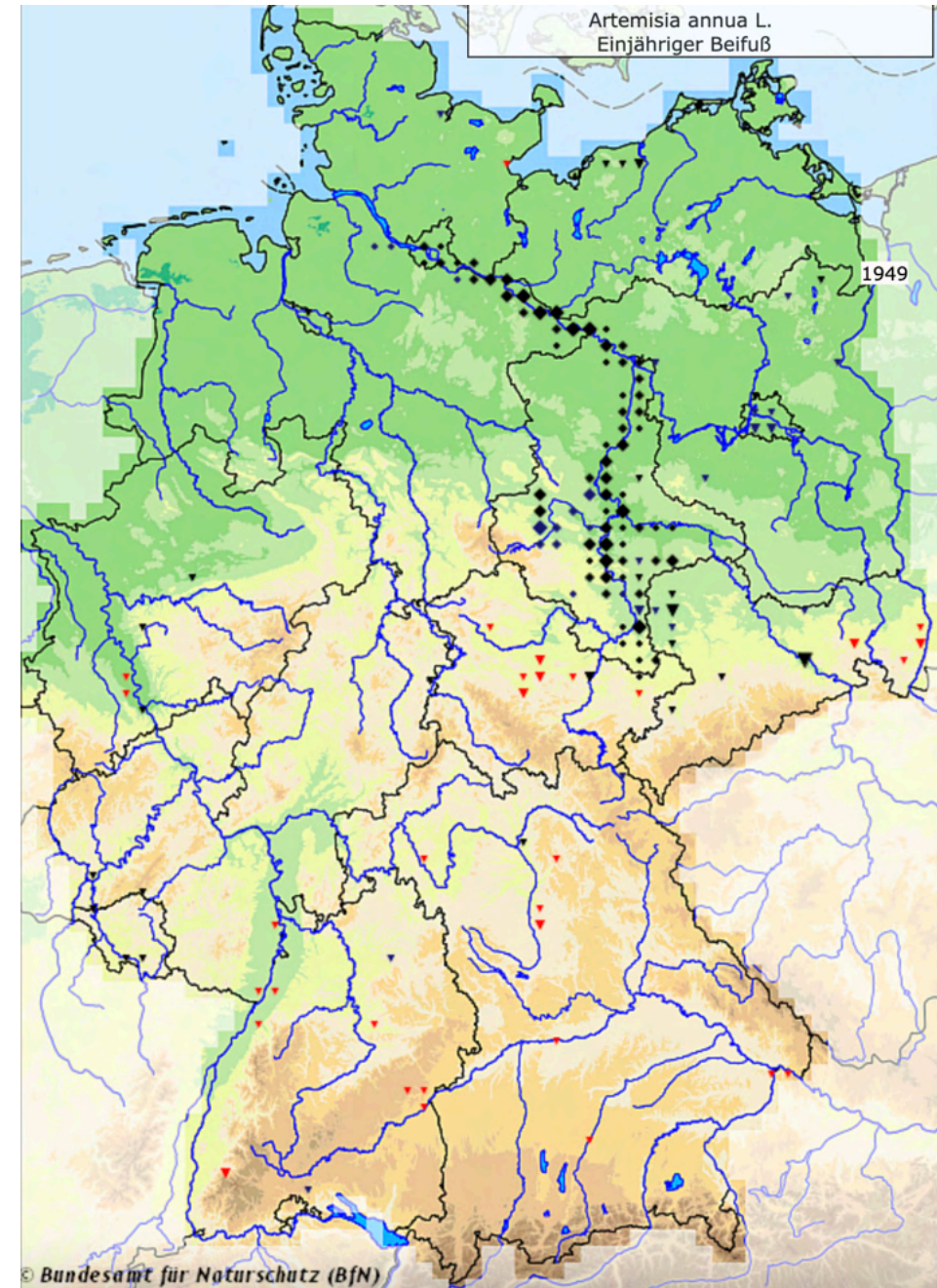
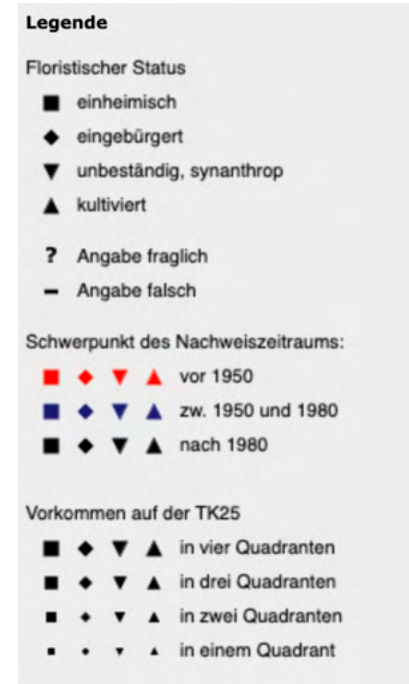
Unser Angebot

- Die Regierung sieht keine Möglichkeit den Tieren **sofort** zu helfen außer mittels neuen Impfungen hinter neu entstandenen Mutationen hinterherzurrennen.
- Anamed bietet eine Alternative!
- Artemisia annua anamed (kurz A-3) als **Sofort-Hilfe** für erkrankte Tiere.
- Antivirale Eigenschaften der Artemisia annua sind uns bestens bekannt.
- Reminder: Die Regierung müsste uns gratulieren weil: **Anamed steht für Internationalen Austausch von Daten und Best Practices.**
- *Bild: Schaf isst frisches A-3 am Leckstein.*



Verbreitung von Artemisia annua L. in Deutschland


- Seit 1950 ist Artemisia annua L. innerhalb von Deutschland vorzufinden.
- nicht einheimisch, hauptsächlich eingebürgert
- *Bild: Deutschlandkarte mit Artemisia annua L. vorkommen - <https://www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=591>*



Hier sind unsere Erfahrungen


- 27.08.24: Erstkontakt per Mail von betroffenen Besitzern.
- 1 Tag später gemeinsames Gespräch zur Ausarbeitung eines Plans zur Behandlung der Tiere (Schafe, Lämmer und Ziegen)
- 30.08.24: Erhalt der Befundmitteilung und Start der Behandlung.
- BTV-3 und BTV festgestellt
- Bereits 3 Tage nachdem wir kontaktiert wurden, konnte den Tieren **Erste Hilfe** geleistet werden.
- 12.11.24: Besuch beim Schafhalter mit Stuttgarter Zeitung.

- Bild: Laborergebnis BTV-3


Baden-Württemberg
STAATLICHES TIERÄRZTLICHES UNTERSUCHUNGSAMT [REDACTED] DIAGNOSTIKZENTRUM -

[REDACTED]

[REDACTED]

 Tiergesundheit

Befundmitteilung zur Untersuchung von 2 x Blut EDTA Schaf

Einsender: [REDACTED]

Tierbesitzer: [REDACTED]

Zust. Veterinäramt: [REDACTED]

Eingang: 30.08.2024 Untersuchungsbeginn: 30.08.2024 Entnahme: 29.08.2024

Untersuchendes Labor: Mikrobiologische und molekularbiologische Diagnostik

BTV-3 (Bluetongue-Virus 3) (qPCR) *Herde A*

Probe-Nr.	Tieridentität	Ergebnis
240449287/1	[REDACTED]	positiv Ct: 26,06
240449288/2	[REDACTED]	positiv Ct: 21,14

BTV (Bluetongue-Virus) (qPCR)

Probe-Nr.	Tieridentität	Ergebnis
240449287/1	[REDACTED]	positiv Ct: 25,62
240449288/2	[REDACTED]	positiv Ct: 20,85

[REDACTED]

Geführte Statistik

Beobachtung BTV3 und die heilende Wirkung von Artemisia A-3

		Herde A		Herde B	
		Schaf	Lamm	Schaf	Lamm
Kontaktaufnahme		Tierverlust 33 Schafe und Lämmer ab Mitte Juli bis 29. August		-	-
Zusage	27.08.2024	2	-	-	-
Abstimmung	28.08.2024	-	-	-	-
Start mit A-3	29.08.2024	1	-	-	-
1	30.08.2024	-	-	-	-
2	31.08.2024	-	-	-	-
3	01.09.2024	-	-	-	-
4	02.09.2024	-	-	-	-
5	03.09.2024	-	-	-	-
6	04.09.2024	-	1	-	-
7	05.09.2024	-	-	-	-
8	06.09.2024	-	2	-	-
9	07.09.2024	-	-	-	-
10	08.09.2024	A-3 ausgesetzt	A-3 ausgesetzt	-	-
11	09.09.2024	A-3 ausgesetzt	A-3 ausgesetzt	-	-
12	10.09.2024	3	-	-	-
13	11.09.2024	-	-	-	-
14	12.09.2024	1	4	-	-
15	13.09.2024	-	-	1	-
16	14.09.2024	-	-	-	-
17	15.09.2024	-	-	-	-
18	16.09.2024	-	-	2	3
19	17.09.2024	-	-	1	4
20	18.09.2024	-	-	-	-
21	19.09.2024	-	-	1	3
22	20.09.2024	-	-	4	2
23	21.09.2024	-	-	-	-
24	22.09.2024	-	-	-	1
25	23.09.2024	-	-	-	1
26	24.09.2024	-	-	-	-
27	25.09.2024	-	-	-	-
28	26.09.2024	-	-	-	1
29	27.09.2024	-	-	-	-
30	28.09.2024	1	-	-	4
31	29.09.2024	-	-	-	-
32	30.09.2024	-	-	-	-

Beobachtung BTV3 und die heilende Wirkung von Artemisia A-3

33	01.10.2024	-	-	-	-	
34	02.10.2024	-	-	-	-	
35	03.10.2024	-	-	-	-	
36	04.10.2024	-	2	-	-	
37	05.10.2024	-	-	-	-	
38	06.10.2024	-	-	-	-	
39	07.10.2024	-	-	-	-	
40	08.10.2024	-	-	-	-	
41	09.10.2024	-	-	-	-	
42	10.10.2024	-	-	-	-	
43	11.10.2024	-	-	-	-	
44	12.10.2024	-	-	-	-	
45	13.10.2024	-	-	-	-	
46	14.10.2024	-	-	-	-	
47	15.10.2024	1	-	-	-	
48	16.10.2024	-	-	-	-	
49	17.10.2024	-	-	-	-	
50	18.10.2024	-	-	-	-	
51	19.10.2024	-	3	-	-	
52	20.10.2024	-	-	-	-	
53	21.10.2024	-	-	-	-	
54	22.10.2024	-	-	-	-	
55	23.10.2024	-	-	-	-	
56	24.10.2024	-	-	-	-	
57	25.10.2024	-	-	-	-	
58	26.10.2024	-	-	-	-	
59	27.10.2024	-	3	-	-	
60	28.10.2024	-	-	-	-	
		ohne A-3		44	23	67
		mit A-3		13	5	18
		Gesamt				85

Inkl. BTV-Tierverlust - als Folge erkrankter Muttertiere und ihrer dadurch sterbender Lämmer -

BTV-Tierverlust Mitte Juli bis 28. Oktober 2024

ohne A-3	mit A-3	Gesamt
19	5	24
%	%	%

Aussage Dr. Hirt

Was Viren alles können: Eine Warnung an die Menschheit!

Wenn Kinder Lämmer sehen kommt sofort ein Streichelreflex, das war und ist bei mir heute noch so!

„Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Schuld der Welt“ Au weia da hat das Christentum aber schwer recht bekommen. Warum? Dank unserer „Schuld am Klimawandel“ steigt bei uns die Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Und es steigt damit das Auftreten von Mini-Mücken, genannt „Gnitzen“, die infolge der globalen Erwärmung von Afrika nach Europa gelangt sind, sagt google.

Und diese wiederum verbreiten ein Virus, das immer aggressivere Mutanten entwickelt und eine vor allem für Schafe tödliche Infektion mit sich bringt: Die Zunge schwillt so an, dass sie am Schluss aus dem Maul hängt und blau anläuft: Ein Horror dieses Jahr 2024 für jeden Schäfer in Deutschland. Die infizierten Muttertiere bekommen Fieber, produzieren keine Milch und die Lämmer fressen dann viel zu früh Gras und verhungern dadurch. Was sagt Google: „Eine Bekämpfung des Virus im Tier ist nicht möglich“.

Was sagt anamed: Ist möglich. Erkrankte Schafe reißen sich darum, A-3 Tee zu trinken; gesunde Tiere trinken lieber Wasser. Der Schäfer bedankt sich: „Ab dem ersten Tag der Behandlung gab es keinen schweren Krankheitsverlauf mehr. Ohne diesen Tee wären etwa 20 meiner 60 Mutterschafe und mindestens 40 meiner 80 Lämmer gestorben“.

-Bild: Dr. Hirt füttert Rübenschnitzel mit A-3 versetzt.



Rezeptvorschlag anamed

- Ähnlich wie beim Menschen.
- Tagesdosis: Pro 10kg Körpergewicht 1-2g Artemisia annua anamed mit 100ml kochendes – mind. 30 Minuten stehen lassen – voraussichtliche Tagesmenge an Trinkwasser auffüllen und dann ungefiltert den Tieren anbieten.
- Mindestens 3, besser 6 Wochen lang.
- Alternativ: frisches oder getrocknetes A-3 Kraut anbieten.
- Einem Schaf geht es innerhalb von 24 Stunden besser laut unserem Schäfer.
- *Bild rechts: Schafe trinken A-3 Tee*



Rezeptvorschlag anamed

- Wenn das Schaf nicht mehr trinkt: die dem Gewicht entsprechende A-3 Menge mit 1 Liter Wasser übergießen, mind. 30 Minuten stehen lassen, filtern, mit einer Einlaufbirne (gibts in Apotheken) dem Schaf ins Maul zu spritzen.

- *Bild links: Schaf bekommt A-3 Tee mit Einlaufbirne*



Dankesbrief an anamed

- Peter Stirm bedankt sich bei anamed für unsere Sofort-Hilfe.
- Laut seiner Einschätzung konnten dadurch 30% der Mutterschafe sowie 50% der Lämmer gerettet werden.
- Bild: Brief des Schäfers

Freitag 6. Sept 2024

Am 30. August wurde bei der BTV3 infizierten Herde Artemisia Tee anstatt Trinkwasser angeboten.
Der Tee wurde nicht von allen Tieren gleich gut angenommen.
Besonders Lämmer denen noch Muttermilch zur Verfügung stand waren sehr zurückhaltend.
Ab dem ersten Tag gab es keinen schweren Krankheitsverlauf mehr, das heißt kein erwachsenes Schaf das den Tee getrunken hat zeigte die typischen Symptome wie einen geschwellenen Kopf, Mundsperrigkeit, vermehrter Speichelfluss u.s.w.
Durchfall der wohl auch mit der Krankheit zusammen hängt, vor allem bei Lämmern hörte auf.
Es starb in der behandelten Herde nur noch ein Lamm an BTV3 mit den typischen Symptomen (Ich vermute das es den Tee nicht getrunken hat)
Mehrere Lämmer ca. 5 starben an den Folgen von Durchfall und da das Mutterschaf keine Milch mehr produzierte total abgemagert.
Ich bin überzeugt das ohne den Artemisia Tee von dieser Herde (ca. 60 Mutterschafe und ca. 80 Lämmer) etwa 30% MS* und mindestens 50% der Lämmer jetzt nicht mehr am Leben wäre.
Vielen Dank

Situation in Norddeutschland

- Deichschäfer verliert innerhalb von 2 Monaten 1000 Schafe, Böcke und Lämmer aufgrund der Blauzungkrankheit.
- Deichschafe leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Stabilisierung der Deiche in Norddeutschland.
- Von Schafen gepflegtes Grünland verhindert Bodenerosion durch Wind und Wasser, produziert Sauerstoff, entzieht der Atmosphäre CO2 und sorgt auf diese Weise für den immer wichtiger werdenden Klimaschutz.
- Ohne diese Pflege könnten die Deiche anfälliger für Erosion und Überflutungen werden.

– Bild: Zeitungsausschnitt NWZ vom 6.11.24

Deichschäfer verliert 1000 Schafe

BLAUZUNGENKRANKHEIT Betrieb in Holle von Virus massiv getroffen – Unterstützung vom Land heft

VON CHRISTIN HUFER

HOLLE – „Ich stehe eigentlich wieder komplett am Anfang“, sagt Schäfer Sven Scheffler aus Holle resigniert. Hinter ihm liegen sehr harte Monate. Er hat zwischen August und Oktober rund 1000 Schafe, Böcke und Lämmer wegen der Blauzungkrankheit verloren. Schon jetzt beläuft sich der Schaden auf rund 200.000 Euro. Die Folgeschäden sind noch nicht absehbar. Ob er seinen Betrieb halten kann, das weiß der Schäfer nicht. Doch seine Partnerin Jennifer Rohde und er halten an der Deichschäferei fest. Sie ist ihr Leben und das Abbild ihrer Philosophie einer nachhaltigen und artgerechten Tierhaltung.

DER SCHADEN

Die Blauzungkrankheit hat den Betrieb von Scheffler und Rohde massiv getroffen. Mit den rund 1000 Todesfällen haben sie fast ein Drittel ihrer Tiere verloren. Dankbar ist der Schäfer jedoch, dass die Tierseuchenkasse einen kleinen Teil des Schadens übernimmt. „Das müsste sie eigentlich gar nicht“, sagt er. Denn bei der Blauzungkrankheit handle es sich nicht um eine Tierseuche wie beispielsweise die Geflügelpest, die von Tier zu Tier übertragen wird, erklärt Scheffler.

Überträger der Blauzungkrankheit ist eine kleine Stechmücke, die Gnitze. Doch Scheffler stellte einen Härtefallantrag, der von der Tierseuchenkasse bewilligt wurde. So erstattet sie ihm einen Anteil für den Schaden der geimpften, toten Tiere – nicht aber für die ungeimpften Verstorbene, erklärt er. Auch der Deichverband habe im Rahmen seiner Möglichkeiten Unterstützung gegeben. Scheffler: „Dafür sind wir sehr dankbar!“

Im Stich gelassen fühlen sich Scheffler und Rohde allerdings vom Land Niedersachsen. Denn eine Unterstützung habe es bisher nicht gegeben, obwohl neben der Deichschäferei eine Vielzahl anderer niedersächsischer landwirtschaftlicher Betriebe massiv von der Blauzungkrankheit getroffen wurde, erklärt das Paar.

„Vor allem von den Grünen bin ich enttäuscht. Sie stehen doch für eine nachhaltige Landwirtschaft“, sagt der Landwirt, der seine Tiere artgerecht auf dem Deich und Grünflächen hält.



Haben binnen zwei Monaten 1000 Schafe, Böcke und Lämmer verloren: Sven Scheffler, Inhaber der Deichschäferei Holle, und seine Partnerin Jennifer Rohde halten an ihrer Philosophie der nachhaltigen Landwirtschaft fest. BILD: PRIVAT



Halten zusammen: Deichschäfer Sven Scheffler aus Holle und seine Partnerin Jennifer Rohde. BILD: PRIVAT

DIE IMPFUNGEN

Dieses Jahr war besonders belastend für die Deichschäfer. Zunächst sei ein Impfstoff auf den Markt gekommen. Doch statt den Tieren zu helfen, habe er das Gegenteil bewirkt, erklärt der Schäfer: Viele geimpfte Tiere wurden krank und verstarben. Nach wenigen Tagen sei der Impfstoff wieder vom Markt genommen worden. Scheffler hatte seine Tiere damit noch nicht impfen lassen. Nachdem Anfang Juni ein zweiter Impfstoff verfügbar gewesen war, ließ er Ende Juni 1570 Schafe, 30 Zuchtböcke und 200 Lämmer von seinem Tierarzt impfen. „Wie es ausgeht, wusste ja keiner. Das war ein großes Risiko“, sagt Scheffler. Auch sei das Impfen mit sehr viel Organisation verbunden. Scheffler: „Es wird sich immer so einfach vorgestellt. Aber das muss ja auch

zu managen sein.“ Ungefähr einen Monat später kamen die ersten Fälle bei Schefflers Tieren auf. Anfang August wurden Proben entnommen, die die Blauzungkrankheit schließlich bestätigten. Innerhalb weniger Wochen verlor Scheffler 1000 Tiere.

DIE AUFKLÄRUNG

Aber nicht nur der Verlust

ÜBER DIE BLAUZUNGENKRANKHEIT

Die Blauzungkrankheit Stereotyp 3 (BTV-3) ist seit Oktober 2023 in Deutschland wieder präsent. In Niedersachsen wurden laut Niedersächsischem Landesschutz und Lebensmittelsicherheit knapp 3500 Be-



Will die Deichschäferei unterstützen: Werner Lingenaus. BILD: SPZ/ARCHIV

allein schmerzt das Paar. Vor allem in den sozialen Netzwerken komme es immer wieder zu Anfeindungen: „Uns wird dann Massentierhaltung vorgeworfen“, sagt Rohde, die für Direktvermarktung zuständig ist. Sie wird jedoch nicht müde, immer wieder das Gespräch zu suchen, die naturnahe Haltung und die Bedeutung der Schafe für den Küstenschutz zu erklären. Rohde: „Es herrscht einfach zu

UNTERSTÜTZUNG AUS HUDE

Der schwere Fall der Schäferei hat Werner Lingenaus, Huder Ratscherr der SPD, tief bewegt. „Ich habe in einer Ratssitzung in Wüsting am Rande davon erfahren“, sagte er. Vor allem der Deichschutz machte ihm Sorgen. Lingenaus: „Der betrifft uns ja alle.“ Lingenaus wollte etwas tun, um zu helfen. Er suchte unter anderem den Kontakt zum SPD-Landtagsabgeordneten Thore Güldner, um ihn zu bitten, bei Haushaltsverhandlungen oder bei Fördermitteln Ausschau zu halten, ob es eine Möglichkeit zur Unterstützung gibt. Auch Bürgermeister Jörg Skatulla fragte er nach Möglichkeiten, was auf Gemeindeebene getan werden könnte. Für diese Unterstützung sind der Deichschäfer Sven Scheffler und seine Partnerin Jennifer Rohde sehr dankbar, betonen sie.

viel Unwissenheit. Ich würde mir nur einen respektvollen Umgang wünschen.“ Denn das Paar ist gern dazu bereit, Besucher zu empfangen und über die Arbeit aufzuklären. Wenn etwa Kitas oder Schulen Interesse haben, können sie mit dem Paar Kontakt aufnehmen.

SO GEHT ES WEITER

Inzwischen ist die Krankheitswelle abgeebbt. Scheffler steht aber schon jetzt im engen Austausch mit seinem Tierarzt, um eine Strategie fürs kommende Jahr zu erarbeiten. Er freut davon aus, dass bereits früher geimpft werde. Seinen Betrieb, den er 2018 erworben hatte, will er weiterführen. „Wir waren auf einem guten Stand“, sagt Scheffler. Die Tiere seien fit gewesen. Doch die Folgen der Blauzungkrankheit hätten seinen Betrieb wieder auf den Anfang zurückgeworfen, so der Schäfer.

tern. Zu den Symptomen gehören starkes Fieber, Gelenk- und Gliederschmerzen und starke Entzündungen im Mundraum. Außerdem kann das Virus zum Tod führen. Für Menschen ist es aber ungefährlich.

Fazit

- Tiere können selber unterscheiden: Kranke Tiere trinken Artemisia, Gesunde Tiere trinken nur Wasser. Verabreichung somit sehr leicht.
- Eine Soforthilfe ist möglich
- Dank Artemisia annua konnten **30% der Mutterschafe und 50% der Lämmer** gerettet werden!
- Die Vergnügungsindustrie - bis hin zum Weltraumtourismus - feiert ihr Wachstum, Landwirte in Nord und Süd baden es aus.
- Wieso also auf einen teuer zu entwickelten Impfstoff warten wenn es doch schon Hilfe gibt?
- *Bild: Ziege isst frisches A-3*

